

Bericht und Antrag des Kirchenrates
an die
Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

betreffend

**Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates
2015**

Vom Kirchenrat zuhanden der Synode verabschiedet am 17. Mai 2016

Verwaltungsbericht 2015 – Vorwort und Grusswort

Zusammen nach vorn – Zwei Seiten einer Medaille

Im Jahr 2015 wurde auf zwei Ebenen eine neue Qualität der Zusammenarbeit begonnen, es ist daher ein Jahr des Aufbruchs.

Zum ersten Mal haben sich am 15. April 2015 die Synoden des Kantons Basel-Landschaft und des Kantons Basel-Stadt zu einem gemeinsamen Austausch getroffen. Unter Anwesenheit von Bischof Felix Gmür wurden die Umsetzung der Gleichstellungsinitiative und der Inhalt des pastoralen Konzepts für die bikantonale Fachstelle katholisch bl.bs diskutiert. Organisiert wurde das Treffen von meinem Vorgänger, Dr. Walter J. Ziegler. Nicht nur im Bereich der Fachstelle arbeiten die beiden Halbkantone zusammen. In Zeiten knapper werdender Mittel wird die Zusammenarbeit und damit auch der Austausch zwischen den staatskirchenrechtlichen Gremien grundsätzlich immer wichtiger.

Die Aufmachung dieses Jahresberichtes deutet bereits darauf hin: staatskirchenrechtliche und pastorale Organe und die Menschen, die sich jeweils darin einsetzen, machen gemeinsam das aus, was Römisch-Katholische Kirche im Kanton Basel-Stadt heisst. Sie sind damit zwei Seiten der gleichen Medaille. Darum ist der verbesserte Austausch zwischen Dekanat und Synode ein ebenfalls hervorzuhebendes Ereignis. Diesen verstärkten Austausch, der ebenfalls von meinem Vorgänger begonnen wurde, möchte ich unbedingt beibehalten.

Beide Ereignisse im Kanton Basel-Stadt passen sehr gut zum weltkirchlichen Ereignis der Familiensynode in Rom im Herbst 2015. Vielleicht ist gerade dieser Anstoss 50 Jahre nach dem Ende des II. Vatikanischen Konzils im Dezember 1965 besonders wichtig. Dies kann uns ermutigen, auch in Basel mit vereinten Kräften weiterzuarbeiten.

Urs Abächerli
Synodenpräsident

Jahresbericht 2015 des Kirchenratspräsidenten

Das Berichtsjahr 2015 war gleichzeitig der Start für den aktuellen Kirchenrat in seine **zweite Legislatur**. Der sich unverändert zur Verfügung stellende Kirchenrat wurde durch die neuen Synodalen an der konstituierenden Sitzung im September einstimmig bestätigt. Diese Wiederwahl war für uns ein Vertrauensbeweis für unsere Arbeit während den ersten vier Jahren und gibt uns die Motivation für die künftige Arbeit.

Erfreulich war, dass an den **Gesamterneuerungswahlen 2015 – 2019** die Synode und die offenen Ämter und Kommissionen beinahe komplett besetzt werden konnten. Einzig das Vizepräsidium der Synode gilt es noch zu besetzen. Ein spezieller Dank gebührt dem abtretenden **Synodenpräsidenten Dr. Walter J. Ziegler** für sein grosses Engagement in den letzten beiden Jahren und ebenso **Urs Abächerli** für seine Bereitschaft, sich als neuer Präsident zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam mit den Synodenwahlen wurde die Abstimmung über die von der Synode im November 2014 beschlossene **Totalrevision der Verfassung** durchgeführt. Mit überwältigendem Mehr befürworteten die Wahlberechtigten der RKK Basel-Stadt eine Modernisierung der Verfassung.

„Zurück auf Feld 1“ hiess es Ende September bezüglich **Umnutzung der Don Bosco Kirche**: nach mehrjährigen Gesprächen mit der Musikakademie Basel (MAB) betreffend einer möglichen Nutzung der Kirche als Übungs- und Konzertraum zog sich die MAB im Herbst zurück.

Im Frühjahr wurden der Synode erste Eckwerte für die künftige **Finanzplanung** vorgestellt. So präsentierte der Kirchenrat eine **Investitionsplanung für die kirchlichen Immobilien im Zeitraum 2015 bis 2025** sowie eine **Mittelfristfinanzplanung 2016 bis 2018**. Da die Evangelisch-reformierte Partnerkirche im Herbst 2015 unter dem Titel „Perspektive 2025“ eine strategische Planung betreffend dem Einsatz der finanziellen Ressourcen bis zum Jahre 2025 mit umfangreichen Sparvorhaben vorgelegt hat, wird die RKK für ihre längerfristige Finanzplanung die Überlegungen und aktuelle Planung der ERK einbeziehen müssen.

Die kirchlichen Bauprojekte konnten mit Erfolg vorangetrieben werden. Bezüglich des **neuen Kirchenzentrums St. Christophorus** wurde von der Synode der Projektierungskredit verabschiedet. Für den Abriss der Kirche liegt das Profanierungsdekret des Bischofs vor und der Projektwettbewerb konnte abgeschlossen werden.

Für die **Aussensanierung der Marienkirche** hat der Regierungsrat zu Handen des Grossen Rats einen Ratschlag verabschiedet. Ziel ist es, noch in der ersten Jahreshälfte 2016 mit der Aussensanierung beginnen zu können.

Blockiert ist seit dem Sommer 2015 das Projekt für ein **ökumenisches Zentrum im Allmendhaus** in St. Michael. Seitens der RKK ist man grundsätzlich bereit, gemeinsam mit der ERK eine Sanierung des Allmendhauses zu planen.

Im Zusammenhang mit **Palliative Care** respektive mit Alternativen zu Sterbebegleitungsangeboten wird aktuell intensiv die Rolle der seelsorgerlichen Begleitung und damit der Kirchen diskutiert.

Allen ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle im Namen aller Ressorts des Kirchenrats für das grosse Engagement im Berichtsjahr ganz herzlichen danken. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam in den nächsten Jahren den durch die sinkenden Mitgliederzahlen notwendigen **Transformationsprozess** der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt gut gestalten und leisten werden.

Dr. Christian Griss-Elber
Kirchenratspräsident

Kurzbericht des Synodenpräsidenten

Das Berichtsjahr 2015 wurde noch zu einem wesentlichen Teil von meinem Vorgänger Dr. Walter J. Ziegler als Synodenpräsident geprägt. Neben den neu initiierten Formen der Zusammenarbeit (vergl. Vorwort) waren besonders die mittelfristige Finanzplanung und die Investitionsplanung im Bereich der kirchlichen Immobilien wegweisend.

Gemeinsam mit dem Ressort Bau des Kirchenrates wurde daraus eine umfangreiche Investitionsplanung im Bereich kirchlicher Immobilien erarbeitet, die im Juni durch die Synode verabschiedet wurde. Zur Umsetzung des millionenschweren Investitionsprogramms wurden Ressourcen für die Planung bereitgestellt und ein Projektierungskredit zur Planung und Umsetzung eines neuen Kirchenzentrums St. Christophorus gesprochen. Geschätzt wurde von der Synode besonders die Einordnung der Einzelmassnahmen in einen Gesamtkontext.

Prägend für das Jahr 2015 waren ausserdem die kirchlichen Gesamterneuerungswahlen im Juni. Neben voll besetzten Synodenfraktionen konnten auch nahezu alle Pfarreiräte voll besetzt werden. Der Kirchenrat wurde mit grosser Mehrheit als Ganzes wiedergewählt. Ausstehend ist Ende 2015 noch die Besetzung des Kirchenrates im Ressort Seelsorge für Fremdsprachige und ausländische Mitglieder als Ersatz für den abberufenen Pater Antonio Grasso, die Besetzung des Vizepräsidiums der Synode, sowie dreier Sitze in der Wahlprüfungskommission und in der Petitionskommission.

Als Synodenpräsident wünsche ich zusammen mit meinen Kollegen des Synodenbüros, dem Sekretär Martin Elbs und der Protokollantin Ruth Hunziker, allen Synodalen und Pfarreimitgliedern des Kantons für das kommende Jahr alles Gute.

Urs Abächerli
Synodenpräsident

Ressort Personalwesen

Wichtige Personalfragen werden in den Sitzungen des Personalausschusses vorbereitet und im Kirchenrat entschieden. Der Personalausschuss konnte nach den kirchlichen Gesamterneuerungswahlen seine Arbeit in bewährter Besetzung fortsetzen. An zehn Sitzungen wurden Arbeitspensen, Lohn-, Pensionskassen- und Sozialversicherungsfragen sowie Kündigungen, Einstellungen und Arbeitskonflikte diskutiert. Daneben haben uns im Berichtsjahr die Erstellung eines neuen Arbeitszeitreglements in der zentralen Verwaltung und die Optimierung des Versicherungsschutzes für Mitarbeitende und Freiwillige besonders beschäftigt.

In den zentralen Diensten konnte die Stelle des technischen Liegenschaftsverwalters nach einer Besetzung a.i. dauerhaft wiederbesetzt werden. Für die Umsetzung des ambitionierten Investitionsprogrammes im Bereich kirchlicher Immobilien konnte ein zusätzlicher Architekt zur Projektplanung gefunden werden.

Es bleiben einige Herausforderungen in der Personalpolitik bestehen: Das Finden von qualifiziertem und motiviertem Personal nicht nur im Bereich der Seelsorge, das Erarbeiten einer zeitgemässen, arbeitsmarktgerechten und flexiblen Personalordnung und das Erhalten der wichtigsten Leistungen bei abnehmenden Mitteln werden auch im kommenden Jahr wichtige Aufgaben sein. Auch in der zentralen Verwaltung wollen wir einen Beitrag zur Ausbildung von jungen Menschen leisten und werden im 2016 dort einen Ausbildungsplatz einrichten.

Dominik Prétôt

Kirchenrat Ressort Personal

Ressort Finanzwesen

Die Jahresrechnung 2015 lehnt sich inhaltlich und formell an die vorjährige Jahresrechnung an. Die Kontinuität in der Berichterstattung als auch die erhöhte Transparenz ermöglichen den Entscheidungsträgern solide Entscheidungsgrundlagen. Eingeflossen in die Rechnung sind mit dem entsprechenden Voranschlag die Erkenntnisse aus der aktualisierten Mittelfristplanung als auch das überarbeitete Investitionsprogramm für Kirchenbauten.

Die Rechnungslegung erfolgt in der RKK BS in Anlehnung an HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 der öffentlichen Hand). Auf der Aktivseite wird insbesondere zwischen dem Verwaltungsvermögen und dem Finanzvermögen unterschieden. Das operative Betriebsergebnis (1. und 2. Stufe) liegt mit TCHF 173 unter dem Vorjahresergebnis von TCHF 672. Dieser Betrag ist deutlich zu klein, da aus dem operativen Betriebsergebnis der Erneuerungsfonds für die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (Gebäudeversicherungswert von ca. CHF 160 Millionen) geäuft werden sollte. Das Gesamtergebnis fällt mit TCHF 1'399 positiv aus, da das Ergebnis aus dem Finanzvermögen und der Finanzierungstätigkeit entsprechend positiv ist und die Investitionen vollständig durch Entnahmen aus Vorfinanzierungen, welche in früheren Jahren gebildet worden sind, finanziert worden sind.

Die Revisoren der externen Revisionsgesellschaft (PWC) haben die Jahresrechnung der RKK BS vom 29. Februar bis 3. März 2016 geprüft. Sie kommen zum Schluss, dass die Buchführung sorgfältig vorgenommen wird und einen guten Eindruck macht. Die Jahresrechnung entspricht den rechtlichen Grundlagen und wird von PWC wie im Vorjahr ohne Einschränkung zur Genehmigung empfohlen.

Folgende Sachverhalte sind zum Berichtsjahr speziell zu erwähnen:

- Die Liegenschaften im Finanzvermögen (Vorjahr TCHF 5'718) wurden nach der Ertragswertmethode einheitlich neu bewertet, um den Anforderungen des harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 Rechnung zu tragen. Die Aufwertung beträgt insgesamt TCHF 22'043 und wurde ergebnisneutral der Neubewertungs- und Marktreserve zugewiesen.
- Die Synode hat folgende Ausführungskredite für Bauprojekte bewilligt, welche im Berichtsjahr erst teilweise umgesetzt worden sind:
 - Instandsetzung Fassaden und Turm Kirche St. Marien, Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
 - Ausarbeitung eines Bauprojektes mit Kostenvoranschlag betreffend Neues Kirchenzentrum St. Christophorus, Kleinhüningeranlage 23-31, 4057 Basel
 - Ausführungskredit für die Brandschutzmassnahmen, Fensterersatz und Sanierung des Bodenbelages des Saals im Pfarreiheim St. Anton, Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel

Erfolgsrechnung 2015

Ertrag (in TCHF)	2013	2014	2015
Kirchensteuern	13'613	12'214	12'585
Beiträge von Kantonen, Kirchen und Dritten	1'896	1'942	2'185
Diverser Ertrag	73	145	154
Finanzertrag	249	372	150
Liegenschaftsertrag	1'885	1'912	1'678
Ausserordentliche Erträge	126	5	6
Entnahme aus Fonds / Rückstellungen / Reserven	2'632	5'159	3'898
Interne Verrechnungen		458	624
Total Ertrag	20'474	22'207	21'280

Personal- und Sachaufwand (in TCHF)	2013	2014	2015
Gesamter Personalaufwand vor Verrechnung Pfarreien	9'452	9'588	10'177
Personalaufwand ohne Pfarrgemeinden	5'582	5'765	6'333
Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'923	2'694	3'173
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'711	510	791
Finanzaufwand	425	561	1'534
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	102	4'717	1'326
Transferaufwand	5'467	5'600	5'605
Ausserordentlicher Aufwand	331	318	498
Interne Verrechnungen		458	621
Saldo aus Bau- und Investitionsrechnung	2'368	-	-
Total Aufwand	18'909	20'623	19'881

Quelle: Jahresrechnung 2015 / Bericht und Antrag an die Synode vom 21. Juni 2016

Jahresergebnis (in CHF)

Jahresergebnis	2011	2012	2013	2014	2015
Total Ertrag	15'369	17'496	20'474	22'207	21'280
Total Aufwand	14'260	14'914	18'909	20'623	19'881
Jahresergebnis	1'109	2'582	1'565	1'584	1'399

Jahresergebnis

Die Jahresrechnung der RKK Basel-Stadt schliesst für das Jahr 2015 mit einem Ergebnis von TCHF 1'399 ab. Dabei beträgt der Aufwand TCHF 19'881 und der Ertrag TCHF 21'280. In diesem Ergebnis sind die verschiedenen Teilergebnisse der einzelnen Funktionen (Kirchliche Aufgaben, Rechnung der Verwaltungsliegenschaften, Ertragsliegenschaften, Finanzierung sowie Einlagen und Entnahmen aus dem Fremd- und Eigenkapital) enthalten. Wie in den letzten Jahren wird das Ergebnis vollumfänglich den Reserven zugewiesen.

Die Jahresrechnung 2015 mit detaillierten Informationen wird mit Bericht und Antrag an die Synode vom 21. Juni 2016 publiziert und ist anschliessend abrufbar unter <http://www.rkk-bs.ch/organisation/synode> oder bestellbar unter kontakt@rkk-bs.ch.

Schwerpunkte der Aktivitäten im Jahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 sind folgende Aktivitäten geplant, um die Prozesse in der Rechnungslegung und der Vermögensverwaltung kontinuierlich zu optimieren:

- Kontinuierliche Umsetzung und Prozessanpassungen im Rahmen des eingeführten internen Kontrollsystems (IKS). Funktionsbezogene Umsetzung bedarf auch Anpassungen an Reglemente, Ordnungen, Weisungen
- Einführung eines einheitlichen Buchführungssystems und Kontenplan für alle Pfarreien
- Finanzierung Bauprojekt Neues Kirchenzentrum St. Christophorus
- Aktualisierung der bestehenden Mittelfristplanung, unter Einbezug neuer Planungsgrößen (u.a. Drittparteien)

Allen Entscheidungsträgern, insbesondere auch den synodalen Mitgliedern, möchte ich für das entgegengebrachte Vertrauen herzlichst danken. Im Bewusstsein, dass Veränderungen in Abläufen und Prozessen immer auch Zusatzressourcen beanspruchen und dies entsprechende Offenheit bedingt, ist die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Organisation äusserst wichtig. Eine professionelle Struktur trägt massgeblich zu einer finanziell gesunden und entwicklungsfähigen RKK Basel-Stadt bei. Die Anforderungen und das „Kerngeschäft“ werden anspruchsvoller, das wollen wir gut gerüstet angehen.

Patrick Kissling

Kirchenrat Ressort Finanzen

Ressort Sozialwesen

Das Ressort Soziales baut seine Arbeit auf drei wichtige Säulen auf. Eine erste Säule bilden die Fonds. Mit Fokus auf Auslandsprojekte und akute Katastrophenhilfe hat der Solidaritätsfonds für Mission, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe der RKK wieder viel bewegen können. Mit rund CHF 90`000 wurden diverse Pfarreiprojekte finanziell gestärkt, je CHF 20`000 wurden für die Erdbebenopfer in Nepal und den Flüchtlingsdienst der Jesuiten gespendet, die in den internen Flüchtlingslagern im Nahen Osten tätig sind. Der Unterstützungsfonds für Frauen und Familien in Not unterstützte mit rund CHF 30`000 in Not geratene Menschen in Basel und kann damit oft die Lücke schliessen bis staatliche Hilfen greifen oder eine besondere Härtephase überstanden ist. Beide Fonds haben eine neue Ordnung erhalten, die die Vergabekriterien noch einfacher verständlich macht.

Eine zweite Säule ist der Bereich Diakonie der Fachstelle katholisch bl.bs, die teilweise eigene Projekte umsetzt wie die neu geschaffene Stelle für Seelsorge im Tabubereich, teilweise aber auch vernetzt und z.B. Kleiderspenden an die richtigen Empfänger weiterleitet.

In das Ressort Soziales fällt aber auch die Mitarbeit und Unterstützung in einigen christlich-sozialen Hilfswerken wie bei der CARITAS Basel, dem Katholischen Frauenbund Basel-Stadt, dem OeSA (Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende), usw.

Durch gelebte Barmherzigkeit bleibt unsere Kirche lebendig.

Sylvia Debrunner

Kirchenrätin Ressort Soziales

Ressort Bauwesen

Die Bauverantwortlichen haben sich im Berichtsjahr an insgesamt 18 Sitzungen des Bauausschusses (Gremium, welches die Baugeschäfte für den Kirchenrat und die Synode vorbereitet) getroffen, um sich mit den vielfältigen und zum Teil komplexen Problemstellungen sowohl beim allgemeinen Gebäudeunterhalt als auch bei der gezielten Weiterentwicklung des Liegenschaftsbestandes auseinanderzusetzen. Die vielen Anliegen, welche durch die verschiedenen Anspruchsgruppen wie Mieter, Nutzer, Vertreter der Pfarreien oder von nahestehenden Organisationen an den Bauausschuss herangetragen wurden, waren zu beurteilen und einer Lösung zuzuführen.

Die anspruchsvolle Gratwanderung von betrieblicher Notwendigkeit, vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen, Dringlichkeit und Risikobeurteilung führt jeweils zu interessanten und lösungsorientierten Diskussionen. Die notwendigen Entscheidungen sind jeweils gut vorbereitet und wohlüberlegt getroffen worden. Immer ist auch mit Überraschungen wie zum Beispiel Wasserschäden oder Blitzschlägen zu rechnen.

In der März-Synode wurde das Investitionsprogramm Bau 2015 - 2019 ff. vorgestellt. Alle grösseren Bauvorhaben für die nächsten Jahre sind darin aufgeführt. Das Papier bildet eine wichtige Grundlage für die weitere Arbeit und soll durch den Kirchenrat jedes Jahr aktualisiert und zusammen mit den Vertretern aus dem Dekanat, der Synode und den Pfarreien priorisiert und aktualisiert werden.

Die Sanierung der Aussenhülle und des Turms der Marienkirche wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Dabei ging es vor allem um die Sicherstellung der Finanzierung. Wir freuen uns sehr, dass wir seitens der Eidgenössischen Denkmalpflege und des Kantons Basel-Stadt substanzielle Finanzierungsbeiträge erwarten können, so dass einem Baubeginn im Sommer 2016 nichts mehr im Wege steht. Die Synode hat die entsprechenden Ausführungskredite bereits gesprochen.

Ebenfalls beschäftigte der äussere bauliche Zustand am Bürogebäude der Ökumenischen Jugendzentrale an der Feierabendstrasse 80 die Bauverantwortlichen in hohem Masse. Die umfassende Instandsetzung der Gebäudehülle war längst fällig, da die erkannten Mängel und Schäden weitgehend auch ein Sicherheitsrisiko dargestellt haben. Die Arbeiten sind in der Zwischenzeit abgeschlossen worden.

Viele positive Reaktionen hat der durchgeführte Architekturwettbewerb „Neues Kirchenzentrum St. Christophorus“ ausgelöst. Namhafte Basler Architekturbüros haben dreizehn Projekte eingereicht. Sie haben damit eine Lösung für ein neues kirchliches Zentrum erarbeitet. Das Siegerprojekt des Architekturbüros Lorenz Architekten GmbH wird nun weiterverfolgt. Die Beteiligten gehen nun mit Mut und Zuversicht an die Ausarbeitung detaillierterer Baupläne und eines tragbaren Finanzierungsplanes.

Bernhard Glanzmann
Kirchenrat Ressort Bauwesen

Ressort Jugend und Katechese

Die Leiterin der **Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit der RKK Basel-Stadt ecco!**, Frau Lea Zaugg, hat per Ende Juni 2015 gekündigt. Dies hat die Begleitkommission zum Anlass genommen, ein neues Konzept für die Fachstelle zu erarbeiten und die Stelle auf das Frühjahr 2016 neu auszuschreiben. Für die Übergangszeit – von August 2015 bis und mit März 2016 - musste jemand gefunden werden, der die Stelle weiterführt. Frau Noemi Gutzwiller – unterstützt durch Herrn Hermann Wey - hat diese Aufgabe bravourös gemeistert. Wir lassen sie ungern ziehen. Ihre Nachfolgerin, Frau Mirjam Lachenmeier, werden wir am 1. April 2016 begrüßen dürfen.

Mit Einführung des neuen Schulsystems dauert der **ökumenische Religionsunterricht** an den Schulen neu vom ersten bis zum sechsten Schuljahr. Parallel dazu findet in den einzelnen Pfarreien der Vorbereitungsunterricht für die erste heilige Kommunion statt, und im Anschluss an das sechste Schuljahr werden die Jugendlichen ebenfalls in den Pfarreien auf die Firmung vorbereitet.

Der erste 3-jährige Lehrgang **OekModula** (*ökumenische modulare Ausbildung für Katechetinnen und Katecheten mit Fachausweis in der Region Nordwestschweiz*) konnte am Freitag, 13. November 2015, in der ökumenischen Kirche Flüh (Kanton Solothurn), mit der Übergabe der Fachausweise als Katechetin an 11 Absolventinnen abgeschlossen werden.

*Barbara Wyss,
Kirchenrätin Ressort Jugend und Katechese, Vizepräsidentin*

Antrag

Der Kirchenrat beantragt nach Art. 32 Geschäftsordnung der Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt vom 8. Juni 1976 (Nr. 3.10), den Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2015 zur Kenntnis zu nehmen und allenfalls eine Stellungnahme abzugeben.

Basel, 17. Mai 2016

Im Namen des Kirchenrates

Dr. Christian Griss,
Präsident des Kirchenrates

lic.iur. Eveline Getzmann Wüst,
Kirchenratssekretärin

Beschluss der Synode

betreffend

Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2015

Die Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 7 Abs. 1 Ziff. 6 und Ziff. 16 der Verfassung RKK BS, beschliesst:

Der Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2015 wird zu Kenntnis genommen. Die Synode hat hierzu mündlich Stellung genommen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft sofort wirksam.

Basel, den 21.06.2016

Im Namen der Synode
Der Präsident: Urs Abächerli
1. Sekretär: Martin Elbs